

## **SAVE FOOD Mango-Projekt – Daten und Fakten**

### **Das Problem:**

Eine Studie der Initiative SAVE FOOD hat die Nahrungsmittelverluste von Mangos in Kenia analysiert: Derzeit werden dort 300.000 Tonnen der Frucht nicht rechtzeitig geerntet bzw. können vor dem Verderb nicht schnell genug verarbeitet werden. Die Gründe liegen neben Schädlingsbefall vornehmlich in zu geringen Kapazitäten bei Ernte, Lagerung und Transport – und nicht zuletzt im fehlenden Know-how. Hinzu kommen eine extrem niedrige Exportquote von zwei Prozent sowie eine insgesamt niedrige Wertschöpfung aufgrund nicht vorhandener Verarbeitungsmöglichkeiten, obwohl die weltweite Nachfrage nach Agrarprodukten, insbesondere nach exotischen Früchten steigt.

### **Das Projekt:**

Zentraler Ansatzpunkt des SAVE FOOD Mango-Projekts ist der Einsatz von leistungsfähigen Verarbeitungs- und Verpackungstechnologien, um eine höhere Wertschöpfung im Land zu erreichen und die Nahrungsmittelverluste zu reduzieren. Dabei geht es auch um die Verarbeitung von Früchten, die zum unmittelbaren Verzehr nicht mehr geeignet sind. Neben der Einrichtung einer funktionierenden Lieferkette spielen bei der erfolgreichen Implementation Faktoren wie die richtige Standortwahl und die Identifikation geeigneter, exportfähiger Mango-Produkte eine wichtige Rolle.

Die vorteilhafte geografische Lage Kenias soll gleichzeitig als Exporthub für andere afrikanische Märkte gezielter genutzt werden. Im Rahmen des „Vision 2030“-Projekts der kenianischen Regierung können die geplanten Investitionen auch für die Einrichtung hochentwickelter Verpackungstechnologie eingesetzt werden. Am Schluss stünden dann nicht nur deutlich weniger Verluste bei Ernte und Lagerung durch eine entsprechende Verarbeitung, sondern – neben einer effizienteren Bedienung der ebenfalls steigenden Binnennachfrage – eine deutlich erhöhte Exportquote. Insgesamt sollen auf diese Weise die Verluste in der Versorgungskette zunächst um 30.000 Tonnen reduziert werden.

## Die Zahlen:

Verluste bei der Mango-Produktion in Kenia:	ca. 300.000 Tonnen (36% d. Gesamtproduktion)
Mango-Exportquote Kenias 2012:	ca. 2%
Weiterverarbeitungsquote in Kenia:	ca. 5%
Anteil des Agrarsektors an Kenias BSP:	ca. 25%
Geplante Investitionen der kenianischen Regierung in den Agrarsektor:	ca. 860 Millionen US-Dollar
Potenzielle Handelsspanne zwischen Einkaufspreis in Kenia und Verkaufspreis in Deutschland:	ca. 1.233 %

Das Projekt basiert auf einer Studie der Firma africon GmbH, eine auf Afrika spezialisierte Unternehmensberatung, welche auch das Projektmanagement übernommen hat. Nach der Initiierung des Projekts Ende 2013 befindet man sich nun in der Wachstumsphase, denn 2016 wurde eine neue Produktionsstätte mit mehr Kapazität errichtet. Auf dem SAVE FOOD Kongress am 4. Mai in Düsseldorf stellt africon gemeinsam mit ihrem langjährigen Partner, dem kenianischen Unternehmen Azuri Health Ltd. Entwicklungen und Erfolge des Projekts vor.